

Uebersicht und Kritik der Meinungen“, S. 55–75; ferner: „Vom Verhältnisse des Rechtes zur Sittlichkeit“, von der Untrennbarkeit des Rechtes von der Sittlichkeit“, S. 110–114; dann auch: „Vom Recht der Persönlichkeit“, von „der Ehe“, von der „Nothwendigkeit der Monogamie“, von „der Familie“, von der „Untervordnung der Rechtsverwaltung des Staates unter die Sittlichkeit“, von der „Rechtmäßigkeit des Eigenthumsbesitzes, von der Ungerechtigkeit des Communismus, vom Strafrecht des Staates, von der Erlaubtheit der Todesstrafe“, u. s. w. u. s. w.

Sind solche Themata ohne Zweifel sehr zeitgemäß und schon an und für sich geeignet, den gebildeten Geist anzuregen und die Aufmerksamkeit zu fesseln, so müßte bei der Gründlichkeit und Gediegenheit, mit der sie hier bearbeitet sind, derjenige nach Cicero's Ausdruck vollends ein homo plumbeus in der Philosophie sein, der durch dieselben sich nicht mächtig angezogen und zum Studium aufgemuntert fühlte.

Allen wissenschaftlich Gebildeten, vorzüglich Theologen und Juristen, ist dieses Buch bestens zu empfehlen, erstern insbesondere als eine sehr nützliche Propedeutik zu einem gründlichen Studium der Moralthologie, sowie als eine, namentlich in unserer Zeit nicht genug zu schätzende, Fundgrube von soliden Argumenten und wirksamen Waffen zur Verfechtung und Vertheidigung der erhabenen Principien der christlichen Moral.

Druck und äußere Ausstattung des Buches ist bei dem sehr niedrig gestellten Preise vorzüglich.

Paffau.

Domcapitular Franz S. Petz.

7) *Manna quotidianum sacerdotum*, sive preces ante et post missae celebrationem cum brevibus meditationum punctis pro singulis anni diebus. Preces edidit, meditationum puncta composuit, appendicem adjecit Dr. Jacobus Schmitt, in Sem. archiep. Frib. ad S. Petrum repetitor. Tomus I. Ab Adventu usque ad Dominicam I. Quadrag. Tomus II. A Dom. I. Quadrag. usque ad Dom. VIII. post Pentecosten. Editio alt. Frib. Herder 1883. 12°. XII. 470. LV. p. à M. 3 = fl. 1.80.

Der rühmlichst bekannte catechetische und homiletische Schriftsteller, auch Mitarbeiter der theologisch-practischen Quartalschrift, Dr. Jacob Schmitt läßt sein drei Bändchen umfassendes *Manna quotidianum*, welches zum ersten Mal im Jahre 1863 erschien, nunmehr in zweiter Auflage erscheinen. Die zwei ersten Bändchen, für die Zeit vom Advent bis zum achten Sonntag nach Pfingsten, liegen uns vor. Das *Manna* ist zunächst ein Separatabdruck der im Boppert'schen *Scutum fidei* enthaltenen Gebete vor und nach der Celebration der heiligen Messe und zwar ist, um Abwechslung in diese Gebete zu bringen, für jeden Tag eine eigene Praeparatio und Gratiarum actio geboten. Vorausgeschickt sind auch für jeden Tag kurze Betrachtungspuncte, welche der Verfasser aus den Meditationen von Scotti, de Ponte, Avancinus, Rancicus, Tanner, Barzel,

Médaille, Chevassu, Chaignon und anderen Asceten mit großer Sorgfalt zusammengestellt hat. Es wird wohl nur äußerst wenige Betrachtungsbücher geben, welche bei solcher Kürze so reichlichen Meditationsstoff bieten. In sechs bis sieben, mitunter in noch weniger Zeilen kann der in der Betrachtung einigermaßen Geübte viel geistige Nahrung finden. Man pflegt bei Darstellung der Beweggründe, die den Priester zur gewissenhaften Übung des innerlichen Gebetes bestimmen können, auch zu sagen, daß ein meditirender Priester auf der Kanzel nicht leicht ohne Plan und ohne Ordnung sprechen werde, auch nicht im Falle einer irgendwie nöthigen Improvisirung. Denn durch die Meditation sammelt man sich naturnothwendig so viel geordnetes Gedankenmaterial und gewöhnt sich direct an planmäßiges Denken, daß ihm dadurch ein planloses Reden zur Unmöglichkeit wird. Ein Blick auf die von Jacob Schmitt compilirten, mitunter höchst geistvoll und anziehend geordneten Meditationspuncte wird von der Berechtigung dieses Gedankens überzeugen. Ein jedem Bändchen der zweiten Auflage beigelegter Appendix enthält vorerst eine kurze Anleitung zur Betrachtung, dann die Praeparatio und Gratiarum actio aus dem Missale, ferner auf die hl. Messe bezügliche Gebete aus dem Memoriale von Arvisenet, aus B. Goeser und endlich eine Reihe von Gebeten, zumeist Ablassgebeten. Das Manua ist schon der erwähnten trefflichen Meditationspuncte wegen für jeden Priester, auch für denjenigen, der Messvorbereitung und Dankagung selbstständig zu verrichten gewohnt ist, gewiß ein sehr empfehlenswerthes Werk.

Wien.

Spiritual Dr. Gustav Müller.

- 8) **Die Unschuldlichkeit Christi.** Historisch-dogmatisch dargestellt von Dr. L. Aßberger, Priester der Erzdiocese München und Freising. München. Druck und Verlag von Ernst Stahl. 1883. gr. 8°. S. 360. M. 4 = fl. 2.40.

Es ist für den Theologen von großem Vortheil, daß in den letzten Jahren eine bedeutende Zahl sogenannter Monographien erschienen ist, in denen specielle Fragen der Glaubenslehre einer eingehenderen Behandlung unterzogen werden, als dieses in den gewöhnlichen Lehrbüchern der katholischen Dogmatik möglich ist.

Eine solche Monographie liegt uns im genannten Werke vor. Es sollen die Fragen, ob Christus als Mensch ohne Sünde war und ob er überhaupt die Fähigkeit (Unvollkommenheit) besaß, eine Sünde zu begehen, an der Hand der Glaubensquellen, nach der Auffassung und Lehre der Kirche, der hl. Väter und der berühmteren Theologen, im Gegensatz zu den vielerlei christologischen Häresien „historisch-dogmatisch“ dargestellt werden.

Der Auctor, der diese Schrift „zum Zwecke der Habilitation an der theologischen Facultät der Universität München“ verfaßt hat, theilt dieselbe naturgemäß in zwei größere Abschnitte; im ersten wird von der Thatfache der Sündenfreiheit („Unschuldigkeit“), im zweiten von der Unmöglichkeit zu sündigen („Unschuldlichkeit“) in Christo gehandelt.